und Kinder in die Sklaverei verkauft und die Stadt verbrannt. Auch andere Städte wurden geplündert oder zerstört und unzählige Kunstwerke und Kostbarkeiten nach Rom gebracht.

16. Die Zerstörung Karthagos.

Karthago hatte sich von der Ohnmacht, in welche es der zweite Krieg mit den Römern versetzt hatte, durch seinen blühenden Handel schnell erholt. Das erregte den Neid und zugleich die Besorgniß der Römer. Besonders heftig trat ein alter Senator, Namens Cato, der früher als Sittenrichter die überhandnehmende Pracht und Ueppigkeit der Römer aufs strengste verfolgt hatte, gegen die alten Feinde seines Vaterlandes auf. Einst schilderte er im Senat die Gefahr, mit der das wiederaufblühende Karthago Rom bedrohte, und ließ am Ende seiner Rede einige Feigen aus seiner Toga fallen. Alle bewunderten die Größe und Schönheit der Früchte; er aber rief: „Wisset, daß sie erst vor drei Tagen in Karthago gepflückt sind! So klein ist der Zwischenraum, der uns von diesem gefährlichen Feinde trennt.“ Seitdem trat er nie im Senate auf, ohne seiner Rede, wovon sie auch immer handeln mochte, die Worte hinzuzufügen: „Uebrigens bin ich der Meinung, daß Karthago zerstört werden muß.“ Endlich drang er mit seinem Vorschlag zu einem Vernichtungskriege durch. Schon längst hatte der den Römern befreundete König von Numidien die Karthager wiederholt beleidigt und ihnen Land weggenommen, und immer waren diese zu Rom mit ihren Klagen abgewiesen worden. Endlich vertheidigten sie sich ohne Erlaubniß der Römer; doch obgleich sie geschlagen wurden, erklärten die Römer dies für einen Friedensbruch und schickten ein Heer nach Afrika. Da versprachen die Karthager völlige Unter-